

Gender-Mainstreaming-Konzept am Gymnasium Paulinum

Aus der Internetseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: „Gender Mainstreaming bedeutet, bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen, da es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt.“

An unserer Schule bemühen wir uns darum in folgenden Teilbereichen:

- a) Unterricht
- b) Berufs- und Lebensorientierung
- c) Kommunikation
- d) Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler / Eltern / Lehrerinnen und Lehrer

a) Unterricht

Grundsätzlich wird darauf geachtet, **Organisationsformen** und **Unterrichtsmethoden** so zu kombinieren, dass die unterschiedlichen Neigungen und Lernvoraussetzungen von Jungen und Mädchen gleichermaßen berücksichtigt werden.

Beispiel: Geschlechtertrennung im Unterricht bei bestimmten Themenbereichen, z. B. beim Projekttag in der Klasse 6 zum Thema „Sexualerziehung“. Im Rahmen der Sexualerziehung werden Geschlechterrollen intensiv thematisiert und so eine differenzierte Auseinandersetzung mit diesem Thema erreicht.

Der Einfluss der **Medien** auf unser Verständnis von Geschlechterrollen wird in allen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Fächern immer wieder thematisiert.

Im Schulcurriculum festgelegte **Unterrichtsinhalte** behandeln das Thema „Geschlechtersozialisation und Gleichstellung“ aus den Perspektiven verschiedener Fächer von der Jahrgangsstufe 5 bis zur Q2.

Die Unterschiedlichkeit von Jungen und Mädchen ist immer wieder Thema von schulinternen Fortbildungen, so z.B. 2007: „Mädchen- und Jungenrolle in der Pubertät – physiologische und entwicklungspsychologische Zusammenhänge“ und 2009: „Heterogenität und Diagnostik“.

b) Berufs- und Lebensorientierung

Seit 2007/2008 nehmen zahlreiche Jungen und Mädchen ab Jahrgangsstufe 7 am Girls' Day bzw. Boys' Day teil und machen sich dort mit Ausbildungsberufen und Studiengängen vertraut, in denen ihr jeweiliges Geschlecht bisher eher selten vertreten ist.

Als Fortführung dieser geschlechtersensiblen Berufsorientierung werden die Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl ihrer Praktikumsplätze für die

Berufspraktika in den Jahrgangsstufen 9 und EF ermutigt, sich auch für jeweils bisher geschlechtsspezifisch eher weniger bevorzugte Studiengänge und Ausbildungsberufe zu bewerben und entsprechend beraten.

Ein breites Angebot an AGs ermutigt sowohl die Mädchen zur Teilnahme z.B. an der Lego-Roboter-AG als auch die Jungen zum Kreativen Schreiben.

c) Kommunikation

Im Bereich der schriftlichen Kommunikation – auf der Homepage, in Formularen, in Elternbriefen, in der Schulzeitung etc. - wird auf die Verwendung geschlechtsneutraler oder gleichberechtigter Sprache geachtet.

Im Rahmen des Kommunikationstrainings des Ich-Stärke Projekts der 7. Klassen werden auch Geschlechterrollen thematisiert, wenn es um Rollenverhalten innerhalb der Klasse geht. Verbale Formen der Gewalt und Cybermobbing auch unter geschlechtsspezifischen Aspekten sind Gegenstand der Internetsicherheitstrainings der Jahrgangsstufen 6 und 8.

d) Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler / Eltern / Lehrerinnen und Lehrer

Generell bemühen wir uns um ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter auf allen Ebenen. So werden zum Beispiel Klassenleitungen nach Möglichkeit von jeweils einer Kollegin und einem Kollegen im Team übernommen. Die Klassen wählen jeweils eine Klassensprecherin und einen Klassensprecher. Es gibt eine SV-Lehrerin und einen SV-Lehrer etc.

Auch bei Klassenpatenschaften und im Streitschlichterprogramm wird versucht, gleichermaßen Jungen wie Mädchen einzusetzen.

Das Geschlechterverhältnis im Kollegium ist annähernd ausgewogen (leichter Frauenüberhang) ebenso wie in schulischen Gremien wie der Schulkonferenz. Die erweiterte Schulleitung ist derzeit noch leicht männlich dominiert, was auf einen niedrigeren Anteil von Kolleginnen in höheren Beförderungspositionen zurückzuführen ist.

In der Elternschaft möchten wir ausdrücklich das Engagement der Väter hervorheben und diese weiter ermutigen, in den verschiedenen Gremien aktiv mitzuwirken.